

# DYSPLASIE – WAS TUN BEI ZELLVERÄNDERUNGEN?

Bedeutung und Vorgehen bei auffälligen Befunden in der Krebsfrüherkennungsuntersuchung



Foto: svetlazi - stock.adobe.com

Bei der Dysplasie handelt es sich um nicht bösartige Zellveränderungen, die jedoch beobachtet werden sollten

**Für die meisten Frauen ist es eine jährliche Routine, für die Früherkennungsuntersuchungen der Brust und des Gebärmutterhalses bei ihrer Frauenärztin oder bei ihrem Frauenarzt vorstellig zu werden.**

Der Gebärmutterhals verbindet die Gebärmutter mit der Scheide. Der Bereich zwischen der Schleimhaut des Gebärmutterhalskanals und der Schleimhaut, die die äußeren Anteile des Gebärmutterhalses überzieht, ist dabei einer der Schwerpunkte der Vorsorgeuntersuchung. Denn hier können besonders leicht Zellveränderungen entstehen.

Meist meldet sich die Praxis nach der Vorsorgeuntersuchung nicht, und man weiß, dass die Untersuchung unauffällig war. In dem Fall wird ein neuer Termin erst in einem oder drei Jahren notwendig. Rein statistisch gesehen ist bei regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen in vielen Fällen irgendwann mit einem auffälligen Testergebnis zu rechnen.

## Was, wenn der Befund auffällig ist?

Ein auffälliges Testergebnis muss vielfach kein Grund zur Sorge sein. Denn es bedeutet in aller Regel nicht, dass bereits eine bösartige Erkrankung vorliegt. Meist handelt es sich nur um einen auffälligen Abstrich und/oder einen auffäl-

ligen HPV-Test, der einer engmaschigeren Kontrolle bedarf. In einigen Fällen ist dann auch die Vorstellung in einer Spezialsprechstunde, der sogenannten Dysplasiesprechstunde, notwendig.

## Was sind die häufigsten auffälligen Befunde?

**Auffälliger PAP-Abstrich:** Die Unterteilung der PAP-Abstriche – benannt nach dem griechischen Pathologen G. Papinacoloa – erfolgt in fünf Stufen, wobei PAP I ein unauffälliger Befund ist und mit steigender Zahl eine Veränderung des Gebärmutterhalses immer wahrscheinlicher wird. PAP V bedeutet, dass tatsächlich Zellen eines bösartigen Tumors nachgewiesen wurden. Ab welchem Befund eine genauere Untersuchung in einer Dysplasiesprechstunde notwendig wird, ist genau geregelt und hängt neben dem Abstrich häufig auch von dem HPV-Befund ab.

**Auffälliger HPV-Befund:** Seit 2020 ist in der Vorsorge bei Frauen ab 35 Jahren auch der Test auf humane Papillomaviren (HPV) integriert. Diese Änderung beruht auf der Erkenntnis, dass eine Infektion mit HP-Vi-

ren meist die Voraussetzung für eine Veränderung des Gebärmutterhalses ist. Eine Infektion mit HPV ist sehr häufig, allerdings heilen die meisten Infektionen folgenlos aus. Nur selten persistiert die Infektion. Dann können hieraus Zellveränderungen entstehen. Daher ist bei Frauen über 35 Jahren eine chronische Infektion mit HP-Viren abzuklären.

Bei der Auswertung des Tests werden die harmlosen Niedrigrisiko-HPV-Typen („low-risk“) von den Hochrisiko-Typen („high-risk“) unterschieden. Dies ist wichtig, da diese High-risk-HPV-Typen in aller Regel die Voraussetzung für die Entstehung des Gebärmutterhalskrebses sind und in 93 Prozent dieser Karzinome nachweisbar sind.

## Was, wenn der High-risk-HPV-Test positiv ist?

Durch die Umstellung und Erweiterung auf den HPV-Test in der Früherkennungsuntersuchung werden zunehmend positive Befunde bei den HPV-Testen gefunden. Dabei ist oft der PAP-Abstrich unauffällig.

In den meisten Fällen hat dies lediglich eine engmaschigere Kontrolle zur Folge, denn diese Infektionen bestehen häufig schon länger und heilen in vielen Fällen auch von allein aus. Je nachdem, ob auch der PAP-Abstrich einen auffälligen Befund ergeben hat, wird entschieden, wann und wie häufig die weiteren Kontrollen vorgenommen werden sollten und ob eine Vorstellung in einer Dysplasiesprechstunde notwendig ist.

## Was kann man gegen eine HPV-Infektion tun?

Ein Medikament zur Behandlung einer HPV-Infektion gibt es bislang noch nicht. Allerdings kann einer Infektion durch eine Impfung vorgebeugt werden, wie sie von der Ständigen Impfkommission (STIKO) für alle Mädchen und Jungen empfohlen wird. Wenn noch keine Impfung erfolgte, kann dies in einigen Fällen nach einer Therapie (Konisation, siehe weiter unten) sinnvoll sein.

## Was geschieht in der Dysplasiesprechstunde?

Wenn die Früherkennungsuntersuchung einen auffälligen Befund ergeben hat, ist nicht selten eine weitere Untersuchung in einer spezialisierten Sprechstunde, einer sogenannten Dysplasiesprechstunde, notwendig.

Dort wird ein spezialisierter Arzt eine genauere Untersuchung der auffälligen Bereiche durchführen. Die Untersuchung erfolgt mit einem Kolposkop, einem speziellen Untersuchungsgerät – ähnlich einem Mikroskop.

Nicht selten werden bei dieser Untersuchung auch Gewebeproben genommen, um genauer abschätzen zu können, was hinter dem auffälligen Untersuchungsbefund steckt. Dies ist für gewöhnlich eine schmerzarme Untersuchung. Die entnommenen Gewebeproben werden in einem spezialisierten Labor feingeweblich auf eventuelle Zellveränderungen hin untersucht.

## Was ist, wenn eine Gewebeprobe einen auffälligen Befund ergibt?

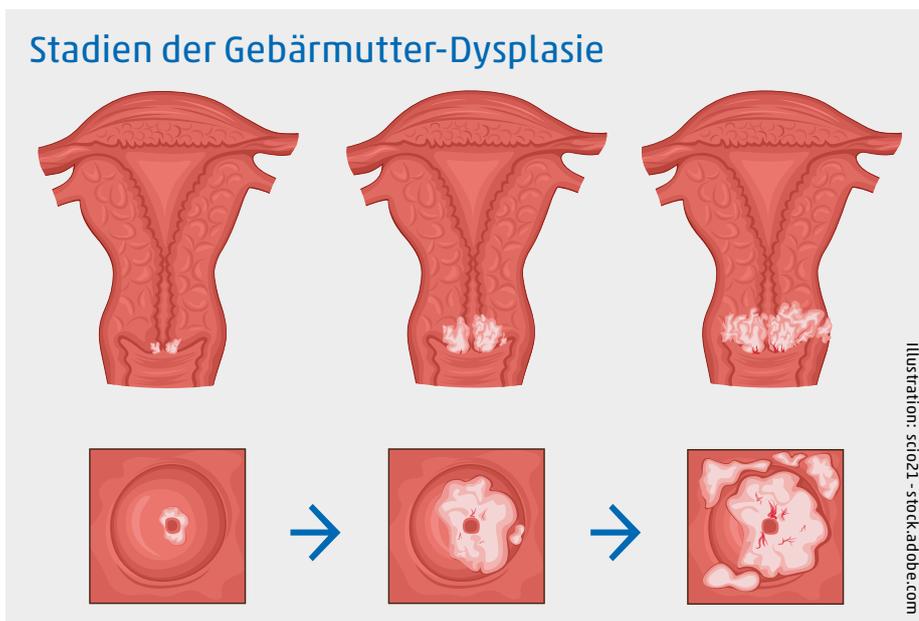
Wenn zur genaueren Beurteilung des Abstriches eine Gewebeprobe genommen wurde, kann sich hierbei eine Krebsvorstufe, ein carcinoma in situ (CIN), zeigen. Dass es sich bereits um eine bösartige Erkrankung handelt, ist statistisch gesehen sehr selten. Die Krebsvorstufe (CIN) wird ebenfalls in mehrere Stufen unterteilt: CIN I (leichte Gewebsveränderungen) bis CIN III (hochgradige Veränderungen). Der Nachweis einer CIN bedeutet jedoch in vielen Fällen noch nicht, dass unmittelbar eine Operation durchgeführt werden muss. Häufig kann eine Kontrolle ausreichend sein, da auch eine CIN von allein ausheilen kann und eine Weiterentwicklung zu einem bösartigen Befund insgesamt eher selten zu beobachten ist. Wenn eine CIN höhergradig ist oder über einen längeren Zeitraum besteht, ist eine Behandlung notwendig. Hierbei kommen vorrangig operative Verfahren zum Einsatz.

## Konisation

Bei der operativen Behandlung handelt es sich in der Regel um eine Konisation. Hierbei wird ein kegelförmiges Stück (Konus) aus dem Gebärmutterhals entfernt. Wichtig ist dabei, möglichst wenig Gewebe zu entfernen und dennoch das veränderte Gewebe vollständig zu erfassen. Die Gebärmutter bleibt hierbei erhalten. Der Eingriff dauert nur wenige Minuten und wird meist ambulant unter einer kurzen Vollnarkose oder unter örtlicher Betäubung durchgeführt. Das entnommene Gewebe wird histologisch untersucht.

## Kontrollen nach der Konisation

Sofern das erkrankte Gewebe vollständig entfernt wurde, sind nach einer Konisation nach einem halben Jahr, nach einem Jahr und nach zwei Jahren Kontrollen notwendig. Die Kontrolluntersuchungen sind wichtig, weil sich auch bei einer vollständigen Entfernung eine neuerliche Dysplasie entwickeln kann. Das Risiko für eine erneute Gewebsveränderung ist höher, wenn bestimmte Typen des HP-Virus nachgewiesen wurden. Sind die Nachuntersuchungen negativ, sind die normalen Vorsorgeuntersuchungen ausreichend. 



Gastautor: Dr. med. Jonas Schukraft,  
Facharzt für Gynäkologie,  
Klinik LINKS VOM RHEIN



**ERNTEFRISCH VERARBEITET 100% aus Österreich**

### Aronia B-Komplex

Er besteht zu 86% aus Aronia Direktsaft, zu 11% aus Sauerkirschsafkonzentrat und zu 3% aus schwarzer Johannisbeere.

- B1** Thiamin trägt zu einer normalen Herzfunktion bei.
- B2** Riboflavin trägt zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei.
- B6** Trägt zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.
- B12** Trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei.

Eisen trägt zur normalen Bildung von roten Blutkörperchen und Hämoglobin bei.



**Bestellung:**  
Tel.: +49 (0) 8033 6929 190  
Info: +43 699 8168 5122  
office@aronialand.at

